

## Echoes of a Building

Der 1962 in Greifswald geborene Fotograf Robert Conrad suchte in der leerstehenden, ehemaligen Staatssicherheits-Zentrale der DDR nach historischen Spuren. Nach dem Fall der Mauer nutzte die Deutsche Bahn den Bau bis 2011, 2015-17 wurden Teile des Gebäudekomplexes als Asylbewerber-Unterkunft umgewidmet. Seit 2017 stehen die Trakte leer. Robert Conrads Fotografien der ehemaligen Stasi-Zentrale romantisieren nicht, sie überhöhen die Ästhetik der Verfalls nicht, der Fotograf zeigt keinerlei Nachsicht mit denjenigen, die hier ihren Tätigkeiten nachgingen. Vielmehr springt gerade in den verlassenen Bauten die Banalität des totalitären Regierungs- und Überwachungsapparates ins Auge.

Robert Conrad, der 1987 als Bauarbeiter verkleidet in einer riskanten Aktion auch den einstigen Hitler-Bunker fotografierte, interessiert sich für Orte und Räume, die vom Verschwinden bedroht sind. Nach der Wende studierte er Architektur, heute arbeitet er als Bauhistoriker und Fotograf, er fotografiert „gegen die Zeit“, wie es in einem > taz-Interview heißt. Conrad ist Mitbegründer des „Virtuellen Museums der Toten Orte (Vimudeap)“, eines Forschungsprojekts der HTW Berlin. Zur Ausstellung (bis 31. Oktober) erscheint in der Editionsreihe der > Albumen Gallery ein Buch (ISBN 978-1-9996697-4-4).

© Copyright: Weder die Fotos, noch die PDFs, noch Screenshots von den Fotos und PDFs dürfen ohne Zustimmung von frei04 publizistik, den Autoren und den Fotografen je im Internet oder in anderer Weise benutzt werden.



Gebäude 15 & 16 in der Ruschestraße













Sauna-Pool, Süd-Flügel



Fluchttunnel, Nord-Flügel